

# Therapie mit Asperger-Autisten



# Gliederung

- Einstieg
- Was kann Therapie bewirken?
- Interventionen
- Vernetzung
- Stärken
- Diskussion



*Kennt man einen Autisten, kennt man wirklich nur einen Autisten!*

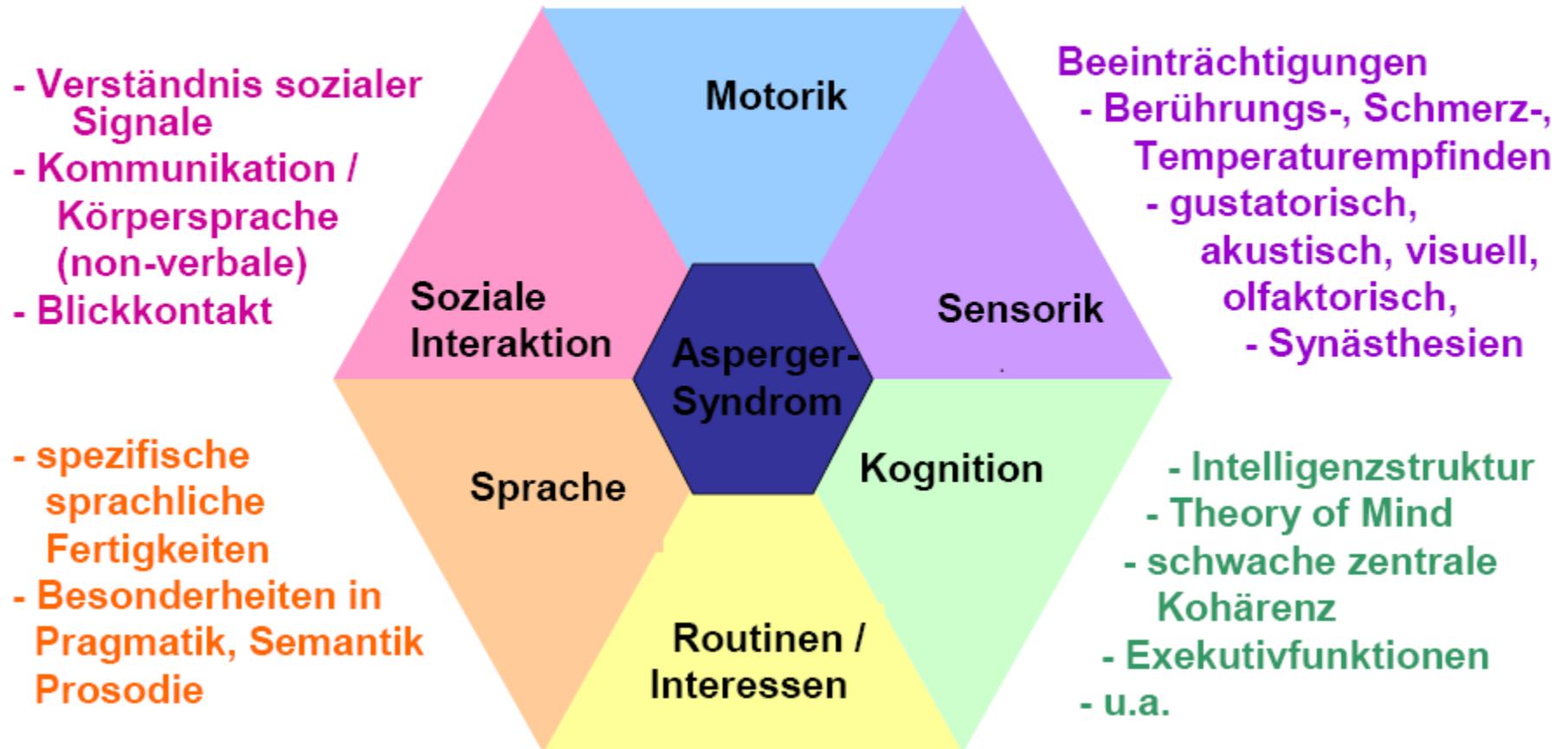
*Wunsch nach sozialen Kontakten vorhanden, jedoch kein Wissen darüber, wie man diese erlangen und gestalten kann. Bedürfnis in „geringerer“ Dosierung.*

Zur Erinnerung:

- Qualitative Beeinträchtigung der gegenseitigen sozialen Interaktionen
- Beeinträchtigung in der Kommunikation
- Ungewöhnlich ausgeprägte und spezielle Interessen und/oder stereotype Verhaltensmuster

**Das Autismus-Spektrum ist breit!**

**Koordination, Gleichgewicht  
Geschicklichkeit, Grob- u. Feinmotorik  
Meilensteine, Muskeltonus, Körpersprache, Dyspraxien**



# Ursachen der Autismus Spektrum Störung

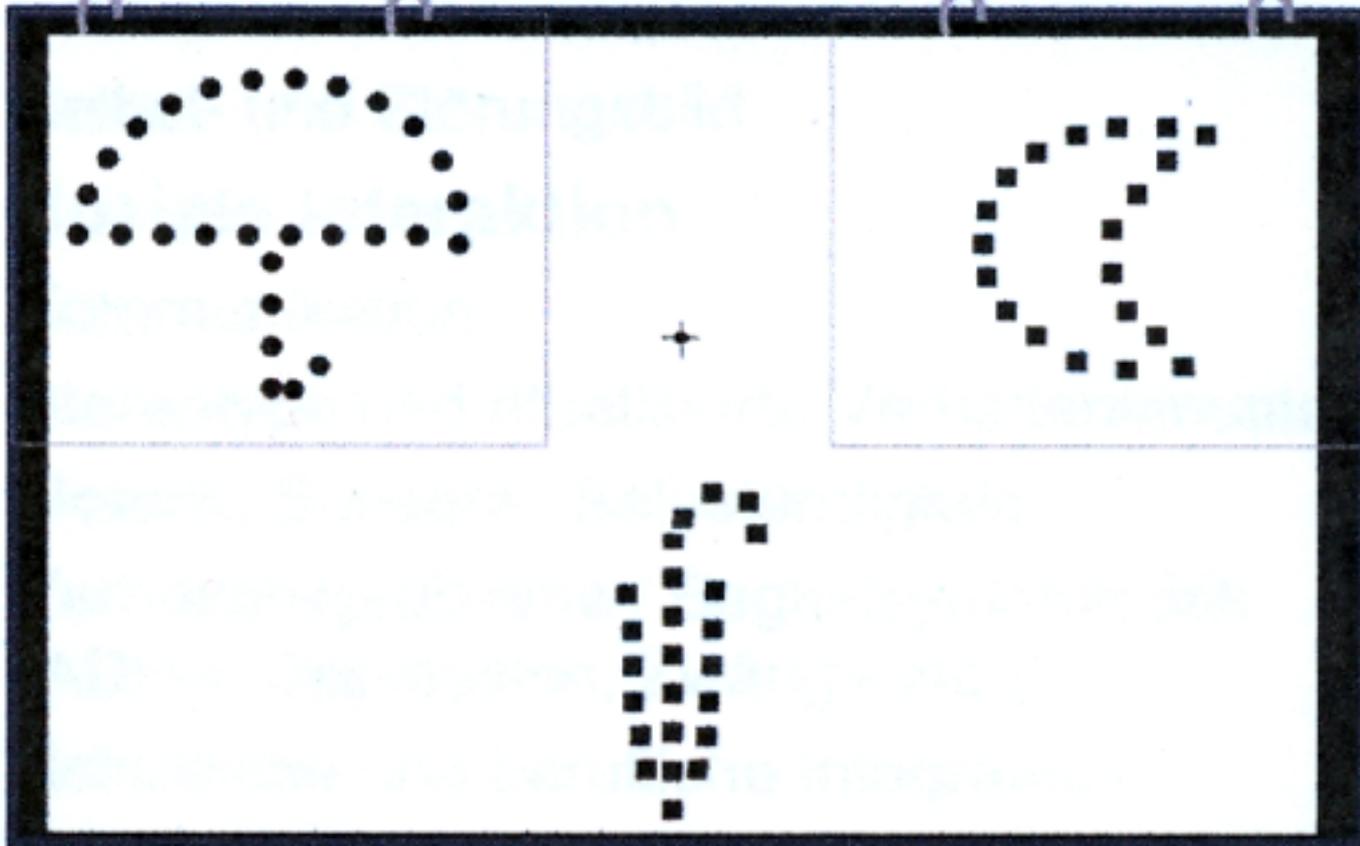
Es gibt nicht die eine Ursache:

- Genetische Ursachen
- Hirnstruktur und Hirnfunktion
  - Konnektivität, Spiegelneuronen, Gesichterverarbeitung
- Entwicklungspsychologische Modelle
  - fehlende Präferenz für menschliche Stimme/Gesicht



# Neuropsychologische Erklärungsansätze

## Studie von Christoph Müller (2006) Theorie der schwachen zentralen Kohärenz



# Was kann Therapie bewirken?

- Das Gefühl vermittelt angenommen und verstanden zu werden!
- Menschen mit einer autistischen Störung entwickeln mit Hilfe von Therapie alternative Strategien, um spezifische Defizite durch ihre kognitiven Kompetenzen auszugleichen.
- Therapeut als Dolmetscher, Partner und Modell
- Therapeutische Arbeit heißt eine individuelle Form der Beziehung aufzubauen, weil der Aufbau der Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen im Zentrum der Schwierigkeiten autistischer Menschen und ihrer Angehörigen steht.
- Identitätsstiftende Auseinandersetzung mit der Diagnose
- Entlastung der Angehörigen



# Interventionen

- Mentalisieren, mentalisieren und mentalisieren: Aus Ich und Du ein Wir schaffen!
- Gefühle differenzieren
- Selbstwahrnehmung in der Therapie unterstützen
- Spiegelnde Interventionen
- Erweiterung der Eigeninitiative und Eigenverantwortung (Nachreifung)
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Verbesserter Umgang mit Stress und Ängsten
- Emanzipation: Wann passe ich mich an, wann darf ich ich (autistisch) sein!?
- Psychoedukation
- Symbolisierungsfähigkeit fördern, wenn vorhanden! Bei Kindern oft einfacher über Spielangebote
- Materialien: Bilderkarten, Fotos, „Familie Erdmann“, Emojis

# Zur Therapie:

- Auch der Analytiker kann das Versteckte nicht fassen und so muss der Analytiker „sich dessen, was fehlt, gewahr sein“ und „dieses Gewährsein ertragen“. Das Fehlende kann zur „Nahrung des gemeinsamen Nachdenkens werden“, so Judith Mitrani. („Wendepunkte – zur Theorie und Klinik psychoanalytischer Veränderungsprozesse“)
- Autistischen Patienten fällt es im sicheren Rahmen der Psychoanalyse oft leichter, ein „zuhörendes als auch sprechendes Objekt wahrzunehmen“ als anderswo (Mitrani S. 143).
- „In den Sitzungen mit einem solchen Kind geht es nicht darum, Unbewusstes bewusst und der Einsicht zugänglich zu machen, sondern das Erleben des Patienten aufzunehmen und zu versuchen, ihm einen zunächst rudimentären Sinn zu geben. Es geht hier um Halten im Winnicott’schen Sinne und um Bion’sches Containment...“ (vgl. Staehle 1999, 2006, 2007).“ Angelika Staehle, S. 70



# Vernetzung

Hilfreich für Betroffene und deren Familien ist die Anbindung an Netzwerke wie *Autismus Deutschland e.V.*, *Leben mit Behinderung*, *Autworker* oder *Auticon* (Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz sowie Beratung der Firmen über die Gestaltung eben diesen), regionale Selbsthilfegruppen, *BIS-Autismus: Beratungsstelle für inklusive Schule/Autismus (Schleswig-Holstein)*

## Autismustherapiezentren:

Therapie für Kinder- und Jugendliche nur bis zum 21. Lebensjahr! Schwerpunkt: Pädagogische Maßnahmen, Abbau dysfunktionaler Verhaltensweisen-Aufbau funktionaler Verhaltensweisen. Voraussetzung: Diagnose von einem Psychiater

## Anerkannte emotionale Behinderung:

Möglichkeit einen Behindertenausweis zu beantragen besteht. Sinnvoll wenn weitere Hilfen beantragt werden müssen. (Kann jedoch Insuffizienzgefühle bestärken)  
Kinder und Jugendliche: Anspruch auf einen Nachteilsausgleich in der Schule!

# Stärken

- Wahrnehmung
- Aufmerksamkeit
- Ehrlichkeit
- Gedächtnis, Logisches Denken, Intelligenz
- Inselbegabung (sehr selten)
- Liebenswürdige Skurrilität

WDR



Quarks & Co

Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit!

